

KIRCHENRECHT

Stoffplan für die Diplomprüfung und die erste theologische Hauptprüfung Wintersemester 2010-2011

1. Einführung und Grundfragen des Kirchenrechts (oder Vorlesung Wintersemester 2009-2010)

A. Recht.

- I. Was ist Recht? Recht im objektiven und im subjektiven Sinn.
- II. Recht und Rechtsordnung. 1. Gesetzgebung (auch in der Diözese, mit *ius remonstrandi* der Diözesanbischöfe). 2. Kanonistik. 3. Rechtsprechung. 4. Öffentliche Meinung.
- III. Die Prinzipien des kanonischen Rechtes: Die *principia quae* der Codexreformkommission. Richtiges (vernünftiges) Recht. 1. Positives Recht und richtiges Recht. 2. Naturrecht und göttliches Recht. 3. Das sog. strukturelle Recht.

B. Kirche und Recht.

- I. Rudolf Sohm.
- II. Das Kirchenrecht von den Anfängen bis zum CIC 1983 (Rechtsgeschichte).
- III. Die Frage nach der theologischen Begründung des Kirchenrechts (Bausteine einer Theologie des KR) 1. *Ius Publicum Ecclesiasticum* (IPE). 2. Die Schule der italienischen Laienkanonisten mit ihrer heutigen Fortsetzung. 3. Die Schule von Navarra. 4. Die Entwicklung bis zum 2. Vat. Konzil (K. Mörsdorf). 5. Das 2. Vat. Konzil. 6. Ansätze im Gefolge des Konzils (P. Krämer). 7. Die "Enttheologisierung" des Kirchenrechts (Jiménez-Urresti und P. Huizing). 8. Weitere Fragen einer Theologie des Kirchenrechts Das Verhältnis von Kanonistik und Theologie. Kirchenrecht als analoges Recht.
- IV. Rechtsphilosophische Grundlagen des KR: 1. Das Verhältnis von Kanonistik und Naturrecht / Rechtsphilosophie. 2. Die Kirche und die Menschenrechte.
- V. Die Frage nach der Funktion des Rechts im Staat und in der Kirche. 1. Die drei Paradigmen des Rechts. 2. Die Funktion des staatlichen Rechtes. 3. Die Funktion des Kirchenrechtes. 4. Die diakonische Funktion des Kirchenrechtes. 5. Die Elastizität des Kirchenrechts. a) Dispens. b) Epikie. c) *aequitas canonica* (kanonische Billigkeit). d. Toleranz. e. Dissimulation. f. Lizenz.
- VI. Die Frage nach der Weiterentwicklung des Kirchenrechts. 1. Beispiel der Dynamik des nachkonziliaren Kirchenrechts. 2. Die Arbeit am CIC/1983. 3. Heutige Fragestellungen an das Kirchenrecht.

C. Einführung in das kirchliche Rechtsdenken.

- I. Geltungsbereichsvorschriften (cc. 1 - 6).
- II. Kirchliche Gesetze.
- III. Anwendung des Rechts und Auslegung der Gesetze. 1. Interpretation. 2. Interpretationsrechtliche Besonderheiten des Kirchenrechts. 3. Gesetzeslücke. 4. Derogation von Gesetzen. 5. Die Methode der beweglichen Gesetzesanwendung
- IV. Gewohnheitsrecht. 1. Begriffe. 2. Voraussetzungen zur Entstehung. 3. Einzelfragen.
- V. Das kirchliche Verwaltungsverfahren und der Verwaltungsakt.

- VI. Physische und juristische Personen. 1. Die Rechtsstellung physischer Personen. 2. Die juristische Person.
- VII. Die Leitungsvollmacht.
- VIII. Das Kirchenamt.
- IX. Beispruchsrechte (Consens und Consilium).

D. Religiöse Rechte.

- I. Der Religionsvergleich durch Recht und der Vergleich religiösen Rechts.
Der Vergleich der Grundlagen, Institutionen und Methoden (nach Richard Puza, Die Religionen und das Recht. Grundlagen, Prinzipien und Strukturen des religiösen Rechts im Judentum, Islam und Christentum, in: *Informationes theologiae Europae* 9/2000, 273-283 oder ders., [Comparare le religioni attraverso il loro diritto. Un confronto fra Ebraismo, Cristianesimo e Islam](#), in *DAIMON* 5 (2005) 139 – 157. (deutsche Version auf der Homepage von Daimon.)
- II. Beispiel: jüdisch-christliche Ehe (R. Puza, Christliches und jüdisches Eheverständnis und deren rechtliche Implikationen, in: W. Groß (Hg), *Das Judentum – eine bleibende Herausforderung christlicher Identität*, 2001, 55-77.)

2. Das Verfassungsrecht der lateinischen Kirche (oder Vorlesung Sommersemester 2009)

A. Verfassung (Terminologie)

- 1. Begriff und Funktion.
- 2. Verfassung im formellen und Verfassung im materiellen Sinn.

B. Verfassung und Kirchenrecht. Das Projekt einer Lex Ecclesiae Fundamentalis (LEF)

C. Die Christgläubigen.

- 1. Christgläubige, Laien, Kleriker und Ordensangehörige.
- 2. Rechte und Pflichten der Christgläubigen.
- 3. Die Rechtsstellung der Laien im CIC/1983. 4. Die Rechtsstellung der Kleriker im CIC/1983. 5. Der ständige Diakon im Kirchenrecht. 6. Die Rechtsstellung der Frau im CIC/1983.

D. Die Struktur der Kirche.

- 1. Die *communio* als Strukturprinzip (*communio fidelium, communio ecclesiarum*) der Kirche. *Communio* und *societas*.
- 2. Die hierarchische Struktur des Kirchenamtes (*communio hierarchica*)
- 3. Die Mitverantwortung.
- 4. Das synodale Prinzip.
- 5. Die Kirche besteht in und aus Teilkirchen.

E. Die Teilkirche (Diözese) und ihr Recht.

- 1. Wesenselemente der Diözese.
- 2. Der Diözesanbischof und die Diözesanleitung.
- 3. Die Domkapitel

F. Die rechtliche Struktur einer Diözese am Beispiel der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

G. Die Zusammensetzung und die Funktionsweise der Räte auf den verschiedenen Ebenen der Diözese

1. Beispiele: Rottenburg-Stuttgart und Paderborn. 2. Der Diözesanrat (nach : Richard Puza, Mitverantwortung aller Christgläubigen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Der Diözesanrat, <http://www.nomokanon.de/abhandlungen/016.htm>).

H. Pfarrei, Gemeinde und Seelsorgeeinheit

- I. Im CIC 1983
- II. Die Seelsorgeeinheiten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und vergleichbare Einrichtungen in anderen deutschen (Erz-)Diözesen, z.B. die Pfarrverbände in der Erzdiözese Paderborn.
- III. Der Vertrag zwischen dem Erzbischof von Freiburg und dem Bischof von Rottenburg-Stuttgart über die Exklaven bzw. Enklaven.
- IV. Formen der Gemeindeleitung (c. 517 §1, §2)

J. Die kategoriale Seelsorge.

3. Eherecht

(oder Vorlesung Wintersemester 2010-2011)

A. Sakramentenrecht der katholischen Kirche in Schwerpunkten: 1. Geschichte und rechtliche Grundlagen an Hand des CIC/1983. 2. Überblick über die sieben Sakramente und die Sakramentalien. 3. Taufe. 4. Weihe. 5. Krankensalbung. Die Frage nach dem Spender.

B. Die Quellen des materiellen kirchlichen Eherechtes: 1. CIC. 2. CCEO. 3. Das Ehevorbereitungsprotokoll der DBK .

C. Grundsätze des Eherechts.

1. Ehe als Bund /oder Vertrag
2. Die Ehe als Sakrament.
 - a. Die Identität von Vertrag und Sakrament (c. 1055 § 2).
 - b. Der glaubenslose Christ und das Sakrament der Ehe.
 - c. Das Verhältnis von Eheliturgie und Eherecht, die „Spendung“ des Ehesakramentes.
3. Die Wesenseigenschaften und Wesenselemente der Ehe.
 - a. Die Einheit der Ehe und Unauflöslichkeit Ehe.
 - b. Das Sakrament der Ehe.
 - c. Vertrag und Sakrament (c. 1055 § 2).

D. Ehebegriffe bzw. Definitionen im CIC

E. Der Abschluß des Ehebundes.

1. Das Eheversprechen (Verlöbnis).
2. Ehepastoral.
3. Ehevorfahren.
4. Die Trauungsverbote.
5. Die Eheschließungsform.
6. Die Ehe zwischen Katholiken des lateinischen und unierter Riten.

F. Die trennenden Ehehindernisse.

- I. Die trennenden Ehehindernisse im allgemeinen.

II. Die Dispens von Ehehindernissen.

III. Die einzelnen Ehehindernisse. 1. Die Ehemündigkeit (Alter). 2. Geschlechtliches Unvermögen (Impotenz). 3. Das bestehende Eheband. 4. Religionsverschiedenheit. 5. Die heiligen Weihen. 6. Öffentliche ewige Gelübde. 7. Entführung. 8. Verbrechen (Gattenmord). 9. Die Blutsverwandtschaft. 10. Die Schwägerschaft. 11. Die öffentliche Ehrbarkeit. 12. Gesetzliche Verwandtschaft (Adoption).

G. Die bekenntnisverschiedene Ehe (Mischehe, insbes. zwischen Katholiken und Lutheranern sowie Katholiken und Orthodoxen) und die religionsverschiedene Ehe (insbes. zwischen Christen und Juden sowie Christen und Muslimen).

H. Der Ehekonsens.

I. Der Konsensbegriff.

II. Die einzelnen Konsensmängel. 1. Ehevertrags- und Eheführungsunfähigkeit (Incapacitas). a) Amentia. b) Defectus discretionis iudicii. c) Incapacitas. 2. Das fehlende Mindestwissen. 3. Irrtum. 4. Arglistige Täuschung. 5. Simulation. 6. Zwang und Furcht. 7. Bedingung.

I. Die Rechtswirkungen der Ehe.

J. Die Heilung einer nichtigen Ehe.

1. Die einfache Gültigmachung.
2. Sanatio in radice (Heilung in der Wurzel).

K. Die Funktion der Rechtsprechung im Eherecht.

1. Der Ablauf eines Ehenichtigkeitsverfahrens.
2. Die Funktion der Rechtsprechung.

3. Fragen des kanonischen Prozessrechts:

a. Die Arten des Verfahrens.

b. Die Führung eines Ehenichtigkeitsverfahrens (insbes. des Beweisverfahrens) und dessen Ablauf.

4. Die Entwicklung der Ehegerichtsbarkeit nach dem 2. Vat. Konzil in den Niederlanden und in den Vereinigten Staaten (USA).

5. Verbesserungsvorschläge: a. Piet Huizing. b. Jean Bernhard. c. Richard Puza (Ein neuer Ansatz einer Vereinfachung des Ehenichtigkeitsverfahrens).

L. Die Auflösbarkeit der Ehe nach Kirchenrecht.

1. Die Auflösung einer nicht vollzogenen Ehe.
2. Die Auflösung nach dem Privilegium Paulinum.
3. Die Scheidung nach c. 1148 und 1149 .
4. Das sogenannte Privilegium Petrinum (Achtung Neuregelung!)

M. Die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten.

1. Das Lehramt.
2. Die Theologie und Kanonistik: a. Kanonistisch-interpretative Lösungsversuche. b. Pastorale Lösungsversuche. c. Theologische Lösungsversuche mit Aus- bzw. Fernwirkung im Kirchenrecht.
3. Der Brief der drei Bischöfe der Oberrheinischen Kirchenprovinz und die Antwort der Glaubenskongregation. Rezeption.
4. Die „Römische Reaktion“: a. Ein Buch aus der Glaubenskongregation. b. Die „declaratio“ des Päpstlichen Rates für die Interpretation kirchlicher Rechtstexte.

5. Weitere Lösungen neben Ehenichtigklärung und Eheauflösung: a. Die Epikie-Lösung. b. Die oikonomia-Lösung oder das Beispiel der Orthodoxen Kirche. c. Ein neuer Ansatz: oikonomia und aequitas canonica. d. Der Tübinger Vorschlag für eine Diözesane Ordnung:

N. Die Ehe ist aber auch ein weltlich Ding.

1. Staatliches und kirchliches Eherecht: Geschichte. Geltendes Recht.
2. Formen staatlicher Eheschließung, staatliche Anerkennung religiöser Eheschließung: Die obligatorische und die fakultative Zivileheschließung in Europa.
3. Bürgerliche Wirkungen der Ehe.
4. Ehescheidung.

O. Der europäische Aspekt (Europäische Union)

1. Ehe und Familie. Hat sich der Begriff Familie gewandelt?
2. Wie ist das Kindschaftsrecht heute ausgestaltet.

P. Die registrierte Lebenspartnerschaft in der EU. Rechtliche Legitimation der homosexuellen Lebenspartnerschaften

Empfohlene Literatur:

Eine lateinisch-deutsche Ausgabe des Codex Iuris Canonici. – R. Puza, Katholisches Kirchenrecht. UTB 1394. Heidelberg ²1993, S. 284-408. – R. Puza, A. P. Kustermann (Hrsg.), Beginn und Ende der Ehe. Heidelberg 1994. – Die Feier der Trauung. Freiburg i. Br. 1992. – Weitere Texte, auf die jeweils hingewiesen wird.

4. Staatskirchenrecht in Europa (oder Vorlesung Sommersemester 2010)

I. Grundfragen:

- A. Staatskirchenrecht und staatliches Religionsrecht (Begriff und Inhalte).
- B. Das Verhältnis von Kirche und Staat in seiner historischen Entwicklung.
- C. Die Katholische Kirche und die Staaten: 1. Der CIC/1983 und das Verhältnis von Kirche und Staat. 2. Das Institutionenverhältnis von Kirche und Staat. 3. Staatskirchenrechtliche, kirchenrechtliche und völkerrechtliche Fragen um die Konkordate und die Konkordatären Vereinbarungen und Kirchenverträge. 4. Die Ebene der Kirchenglieder (z. B. der Verein „Donum vitae“). S. Aufsatz von R. Puza Das Verhältnis von Kirche und Staat aus katholischer Sicht, in: <http://www.nomokanon.de/abhandlungen/020.htm>; R. Puza (Hg), Kirchen als Motoren Europas, Münster, 2009.

II. Die Grundordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat in der Bundesrepublik Deutschland.

- A. 1. Grundgesetz, 2. Landesverfassungen. 3. Verträge.
- B. 1. Religionsfreiheit. 2. Staatskirche oder nicht? 3. Das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen und dessen Grenzen (Schranken). 4. Körperschaft des öffentlichen Rechtes. 5. Gemeinsame Angelegenheiten. 6. Vertragskirchenrecht. 7. Die Kirchen und die deutsche Einheit. 8. Die neueste Entwicklung in Gesetzgebung,

vertraglicher Regelung und Rechtsprechung (Das Kreuz in den Klassenzimmern der öffentlichen Schulen. Religionsunterricht, Ethikunterricht und LER. Die Zeugen Jehovas und die Körperschaft öffentlichen Rechtes. Der Islam: das Kopftuch). 9. Sonntag

III. Staatliches Religionsrecht im Vergleich:

- A. Kirchen und Staat in den Staaten der Europäischen Union (EU): 1. Gemeinsame Grundprinzipien. 2. Beispiele: Religionsfreiheit, Ehe, Religionsunterricht, Finanzierung.
- B. Systeme des Verhältnisses von Staat und Kirchen.
- C. Gibt es ein Religionsrecht der EU? Amsterdamer Vertrag und Amsterdamer Klausel, Europäische Grundrechtscharta, Europäische Konvention für Menschenrechte, sonstiges Recht der EU (z. B. Fernsehrichtlinie) und Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (Fälle Prais und Rommelfanger).
- D. Die nicht ratifizierte Verfassung der EU (Europäischer Konvent und seine Ergebnisse)
- E. Religion und Recht in den neuen Mitgliedstaaten: Polen, Ungarn
- F. Die Kirchenfinanzierung in den Staaten der EU mit einem Blick auf das kirchliche Vermögensrecht im CIC/1983 und in den Konkordaten.
- G. Religion und Recht im Dialog
- H. Die Herausforderung durch den Islam und die Integration der Muslime in Deutschland